

## NEWSLETTER DES INSTITUTS FÜR ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT GIESSEN // Mai 2015

Liebe Freundinnen und Freunde des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft,

gleich zu Beginn, wollen wir auch an dieser Stelle schon einmal auf die Theatermaschine 2015 hinweisen, die vom 10. bis zum 14. Juni stattfinden wird. Die Theatermaschine ist die alljährliche Werkschau des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft und wird traditionell vom ersten Jahrgang organisiert. Auch dieses Jahr werden zahlreiche Arbeiten von Studierenden zu sehen sein. Weitere Informationen hierzu im Juni Newsletter.

Am 8. und 9. Mai findet im Hessischen Landestheater Marburg ein interdisziplinäres Symposium zur Rolle der Angst in der heutigen Gesellschaft statt, bei der einige Dozierende und Promovierende des Instituts vertreten sein werden. So werden Georg Döcker, Jules Buchholtz, Dr. Philipp Schulte und Frank Max Müller zu hören sein. Für weitere Informationen zum Programm, folgendes Sie bitte diesem [Link](#).

Ebenfalls am 9. Mai und zusätzlich am 10. Mai, zeigen Gregor Glogowski, Johannes Van Bebber und Maria Tsitroudi ihre Arbeit "Don't kill this Messenger!" im T.V. Control Center, Athen, Griechenland.

Am 20. und 21. Mai gibt es abermals die Möglichkeit, die Abschlussarbeit von Kim Willems "Der verschwundene Mensch oder die Leere hinter dem Bart" im Frankfurt LAB zu sehen. Jeweils um 18:30 Uhr.

Im Rahmen des OUTNOW! Festivals in Bremen sind FUX (Nele Stuhler, Stephan Dorn, Falk Rößler) mit ihrer Performance "OPA ÜBT - ein ambitioniertes Opernprojekt" eingeladen. Die Aufführung findet am 23.5. um 19 Uhr statt. Zu diesem Festival eingeladen ist ebenfalls Thomas Bartling mit seiner 1:1 Performance "Meine ersten 100 Männer" und die Abschlussarbeit von Else Lindig mit ihrem Kollektiv Hysterisches Globusgefühl. Wann und wo, entnehmen Sie gerne direkt dem [Programm des Festivals](#) oder dem Newsletter enthaltenen Programm.

Weiterhin soll erwähnt sein, dass das Aufnahmeverfahren entsprechend läuft. So werden zurzeit die Mappen der Bachelor und Master Bewerber gesichtet; die ausgewählten Bachelor-Bewerber sind dann am 20. Mai eingeladen für den nächsten Bewerbungsschritt eine schriftliche Klausur abzulegen.

### Programm im Mai

2.5.2015, 19:30 Uhr

#### [LANGER ATEM](#)

Inszenierung von FUX (Nele Stuhler, Falk Rößler, Stephan Dorn) und dem Stadttheater Gießen  
Ort: Stadttheater Gießen, Großes Haus

„Atem“ von Samuel Beckett ist das kürzeste Theaterstück der Welt. Es ist 35 Sekunden lang, besteht aus zwei Schreien, einem Atemzug, Unrat und etwas Licht. Es hat einen Anfang, eine Mitte, einen Schluss und misst das gesamte menschliche Dasein in einer halben Minute aus. Wir, die Gruppe FUX, werden es gemeinsam mit dem Stadttheater auf die Bühne bringen. Wir nehmen uns dafür einen ganzen Theaterabend. Wir blasen es auf, auf 90 Minuten, hauchen „Atem“ neues Leben ein. Wir füllen den entstehenden Raum mit dem ganzen großen Theaterapparat: Schauspieler, Musiker, Sänger, Bühnenmaschinerie – um der Leere zu begegnen.

Becketts „Atem“ ist ein ironischer Sketch über unseren kurzen Aufenthalt hier auf dieser Welt. Wir nehmen diese in die Jahre gekommene Provokation und schmeißen sie zurück auf die Bühne, von der sie sich einmal lossagen wollte. Wir beginnen beim Kleinstmöglichen, um – im Als-Ob nur, aber immerhin – etwas Neues aufbauen zu können. Denn: „Aus der Kräfte schön vereintem Streben erhebt sich wirkend erst das wahre Leben.“

Konzept, Texte, Song: FUX (Stephan Dorn, Falk Rößler, Nele Stuhler)

Regie: Falk Rößler & Nele Stuhler

Bühne: Lukas Noll

Kostüme: Katharina Sendfeld

Musikalische Konzeption: Florian Ziemen & Masae Nomura

Musikalische Leitung: Florian Ziemen

Chorleitung: Martin Gärtner

Dramaturgie: Bjoern Mehlig

Licht: Kati Moritz

Regieassistenz: Angel Krastev

Ausstattungsassistenz: Thurid Goertz

Es spielen:

Stephan Dorn, Lukas Goldbach, Rainer Hustedt, Anne-Elise Minetti, Milan Pešl, Maximilian Schmidt, Petra Soltau, Mirjam Sommer

Philharmonisches Orchester Gießen:

Martin Böhringer, Carol Brown, José Luis Añó Cortell, Berthold Cremer, Anna Deyhle, Kurt Förster, Mareike Hoffmann, Gottfried Köll, Kirsten Mehring, Rolf Mohr, Thomas Orthaber, Johannes Osswald, Maria Oliveira-Plümacher, Peter Sanders, Alexander Schmidt-Ries, Nobuo Tsuji, Andrea Zimmer

Extraextrachor des Stadttheaters Gießen:

Anne Abel, Antonius Achtner, Georgia Benner, Til Borchert, Karoline Eigner, Leonie Frank, Manuela Gärtner, Martin Gärner, Nils Hübner, Constantin Koch, Cornelia Köster, Juliana Kraus, Anna Müller, Sandra Tamara Rotter, Nora Stephan, Johanna Will

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1065>

---

2.5.2015, 19.30 / Premiere

[Alice](#)

Inszenierung von Matthias Jochmann

Ort: Theater Marburg, Black Box

Monologfassung nach Lewis Carroll

Stell Dir vor, Du hast gerade mit einem weißen Hasen gesprochen, der Handschuhe anhatte und eine große Uhr am Handgelenk. Dann ist er davongelaufen, blitzschnell, im Zickzack, mit angelegten Ohren.

mit: Victoria Schmidt

Text und Regie: Matthias Jochmann

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1129>

---

5.5.2015, 19.30

[Alice](#)

Inszenierung von Matthias Jochmann

Ort: Theater Marburg, Black Box

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1129>

---

7.5.2015, 19.30

[Alice](#)

Inszenierung von Matthias Jochmann

Ort: Theater Marburg, Black Box

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1129>

---

9.5.2015

[Don't Kill this Messenger!](#)

Performance von Gregor Glogowski, Johannes Van Bebber und Maria Tsitroudi

Ort: T.V. Control Center, Athen, Griechenland.

Don't Kill this Messenger! ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Studiengängen Angewandte Theaterwissenschaft und Choreography and Performance.

2013 wurde in Griechenland der staatliche Sender ERT geschlossen.

Die Live-Berichterstattung der letzten acht Minuten des Senders durch einen Radiosprecher inspirierte die Performance.

Don't Kill this Messenger! kombiniert Storytelling, Nachrichtenshow, Tanzperformance und Live-Konzert. Die Performer Maria Tsitroudi und Gregor Glogowski werden zu antiken Boten, deren Aufgabe es ist, schlechte Nachrichten zu überbringen.

Der Bote tritt seit der Antike im Theater auf, seiner Rolle kam die Aufgabe zu, vom Weltgeschehen und den großen Ereignissen zu berichten. Maria Tsitroudi und Gregor Glogowski verkörpern Wiedergänger dieser traditionellen Rolle. Sie imaginieren sich die Gesten und den Körper des Boten bzw. des heutigen Berichterstatters. Ihre Berichte werden Live von Johannes Van Bebber gesampelt. Die so entstandene Musik aus Sprachaufnahmen und Bewegungsgeräuschen wird Vorlage für den Tanz.

gefördert durch: ATW Gießen, HTA, Gießener Hochschulgesellschaft, Goethe Institut.

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1029>

---

9.5.2015, 15 Uhr

[Hack-No-Tech: a workshop for the body in the digital age](#)

Projekt von MOUCHACHA // Catalina Insignares Martinez (CUP), Miriam Coretta Schulte (exATW)  
Ort: Kunstraum Kreuzberg / Bethanien, Berlin

Wenn wir über das digitale Zeitalter sprechen, stellen wir fest, dass sich auch der Status des Körpers verändert. Er ist nicht länger eine natürliche Einheit, sondern von verschiedensten Technologien beeinflusst. In diesem Workshop wollen wir mit Möglichkeiten arbeiten, den eigenen kybernetischen Organismus besser kennen zu lernen. Hack-No-Tech ist eine Mnemotechnik, um mit Hilfe von Bewegung Informationen im Körper abzuspeichern. Bruchstücke der Gegenwart werden erfasst und in Choreographien überführt, um später wieder abgerufen werden zu können.

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1133>

---

9.5.2015, 20:00

[Super 8 Sänger](#)

Projekt von Solovoices & Thélème, Annett Lang (Regie), Jost von Harleßem (Technik)

Ort: Alter Stadthausaal Winterthurl/CH, im Rahmen von Musica aperta

Musiktheater für 8 Sänger, 1 Schlagwerk, 2 Projektoren und 1 Movinglight

Musik des 16. Jahrhunderts und Uraufführungen treffen auf private Super8 Filme aus den 70er Jahren und auf Musik dieser Zeit. Acht Sänger\_innen und ein Schlagzeuger mischen neue und neuste Musik, Werke der Renaissance und Improvisation vor einer Galerie von privaten Anlässen, die von 2 Super8-Projektoren projiziert werden. Der oft unbeholfene Versuch der Selbstdarstellung, welchen der Charme dieser Filme ausmacht, ist auch der Bezugspunkt, von dem aus die szenischen Abläufe auf der Bühne entwickelt werden. Sängertisch wird der Umgang mit dem eigenen Körper und seinen Artikulationsorganen in den Vordergrund gestellt – Zugschläge und Lippenspiel.

Werke von Clément Janequin, Claude Le Jeune, Simeon de Vriend

Uraufführungen von Mike Svoboda (\*1960), Jean J. Knutti (\*1961)

Gesang: Francisca Näf, Breno Quinderé, Lior Leibovici, Ivo Haun, Jean J. Knutti, Simon MacHale, Jean-Christophe Groffe

Schlagzeug: Dominik Dolega

Technische Gestaltung: Jost von Harleßem (ATW)

Regie: Annett Lang (ATW)

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1028>

---

10.5.2015

[Don't Kill this Messenger!](#)

Performance von Gregor Glogowski, Johannes Van Bebber und Maria Tsitroudi

Ort: T.V. Control Center, Athen, Griechenland.

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1029>

---

15.5.2015, 15 Uhr

[self-help-group](#)

Projekt von MOUCHACHA // Catalina Insignares Martinez (CUP), Miriam Coretta Schulte (exATW)

Ort: Theater Basel

Während fünf Wochen wird das Kollektiv MOUCHACHA gemeinsam mit Schauspielern des Theater Basel in der Produktion "self-help-group" zum Thema Teamarbeit forschen. Hier ein Auszug eines Selbstinterviews des "self-help-group"-Teams.

SHG: Ihr seid Teil des Projekts "self-help-group". Handelt es sich dabei tatsächlich um eine Selbsthilfegruppe?

SHG: Was uns an der Idee der Selbsthilfegruppe interessiert, sind die Verknüpfungen, die das Wort ermöglicht: eine Gruppe, die dem Selbst helfen möchte, in dem es mit anderen in einer Gruppe arbeitet. Der ganze therapeutische oder pathologische Kontext allerdings weniger. Wir treten dieser nicht Gruppe bei, weil wir ein gemeinsames Problem haben, sondern ein gemeinsames Bedürfnis: uns mit der Frage, wie wir in Teams arbeiten wollen, zu konfrontieren, und wie wir sie körperlich, durch Tanz, beantworten können. Wahrscheinlich sind wir in Wirklichkeit eher eine Art Think Tank - oder noch eher ein Dance Tank.

SHG: Heißt das, dass Tanz helfen kann, um über Teams auf eine bestimmte Art zu sprechen? Ich kann mir vorstellen, dass es vor allem dienlich ist, zu viel Sprechen zu vermeiden, und stattdessen über das Tun zum Team zu werden.

SHG: Eine sehr gute Beobachtung! Nebenbei ist die universellste Definition von Arbeit die des Energieverbrauchs, und dann ist Tanz reine Arbeit. Eine Choreographie entwickeln und ausführen ist automatisch auch eine Zusammenarbeit.

Aufführungen: 15./16./17./18. & 19.Mai, 15 Uhr

Konzept, Choreographie: Miriam Coretta Schulte / Catalina Insignares Martinez

Kostüme: Maryam Afschar

Szenographie: Demian Wohler

Assistentin/Stuntwoman/Co-Performerin/Programmiererin: Marzella Ruegge

Performer: Philippe Graff / Silvester von Hösslin / Catalina Insignares Martinez / Miriam Coretta Schulte

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1134>

---

19.5.2015, 20 Uhr

[Vor Sonnenaufgang](#)

Inszenierung von Regie und Bühne: David Schnaegelberger | Dramaturgie: Gesa Bering (ATW) |

Kostüme: Miriam Hölzl | Musik: Tom Müller | mit: Benedikt Flörsch, Ludwig Hohl, Sinead Phelps/  
Vidina Popov, Vassilissa Reznikoff, Simon Rußig

Ort: Theater im KunstQuartier | Paris-Lodron-Straße 2a | 5020 Salzburg

von Gerhart Hauptmann

„Dass die Autoren in ihren Dramen aber einen realistischen Blick auf Mensch und Gesellschaft geworfen haben, scheint unbestritten. Heißt es nicht, dass der Depressive, ohne den gesunden Optimismus psychisch Gesunder, einen viel zu klaren Blick auf die Realität hat, an dem er erkrankt? Ist ein Pessimist nicht eigentlich ein Optimist, dem einfach der Stein vom Herzen direkt auf den Fuß gefallen ist? Es geht ja doch immer noch schlimmer... Eben, die realistische Brille ist eine traurige, aber wenigstens eine ehrliche.“

(„Die traurige Brille des Realisten“ von David Schliesing, Ankündigungstext „Realismus-Szenen“)

Veranstalter: Abteilung für Schauspiel und Regie | Thomas Bernhard Institut | Universität Mozarteum Salzburg

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1107>

---

20.5.2015, 18:30

[Der verschwundene Mensch oder die Leere hinter dem Bart](#)

Performance von Von und mit Kim Willems (Konzept, Text, Performance & Raum), Stine Hertel (Konzept, Performance & Raum), Kathrin Felzmann (Dramaturgie & Outside Eye) und David Rittershaus (Technik & dramaturgische Betreuung) / technische Unterstützung Camilla Vettters  
Ort: LAB Frankfurt / Schmidtstraße 12

„ ... Die sind vielleicht irgendwann einmal in sich gegangen und haben da aber nur eine Leere gefunden. Die wissen, dass sie nicht nur sie selbst sind. Dieser Gedanke ist natürlich erst einmal etwas beunruhigend, dass da, wo man denkt >Da bin ich selbst<, vielleicht nur eine Leere ist. Da denkt man erst mal an eine Art schwarzes Loch, das sich auftut. Aber es ist doch auch faszinierend und befreiend, wenn man auch anders sein kann, die Möglichkeit hat ein Anderer sein zu können und nicht immer derselbe! Aber dafür muss man erst mal einen Weg gehen. Den Weg in die Leere sozusagen. Den Weg weg von sich, in dem man annehmen muss, dass diese Leere immer ein Teil von einem Selbst ist. Also, stellen wir uns einmal vor, ich wäre gar nicht da. ...“ (Zitat aus Stücktext)

Ein Performer beschwört die Abwesenden herauf und stellt sich selbst dagegen, um zu überprüfen, was denn jetzt eigentlich noch da ist, wenn das Selbst doch nur Illusion und Leere bedeutet? Die redliche Performance kommt an ihre Grenzen und eine zweite Performerin tritt auf den Plan, die auf der Suche nach der Leere ein ganz anderes Geschütz aufführt. Zwei Performer durchforsten die Bühne nach dem Raum zwischen Da-Sein und Nicht-Da-Sein und versuchen dabei darzustellen, was nicht darstellbar ist: Die Leere hinter dem Bart.

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1120>

---

20.5.2015, 20 Uhr

[Vor Sonnenaufgang](#)

Inszenierung von Regie und Bühne: David Schnaegelberger | Dramaturgie: Gesa Bering (ATW) | Kostüme: Miriam Hölzl | Musik: Tom Müller | mit: Benedikt Flörsch, Ludwig Hohl, Sinead Phelps/ Vidina Popov, Vassilissa Reznikoff, Simon Rußig

Ort: Theater im KunstQuartier | Paris-Lodron-Straße 2a | 5020 Salzburg

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1107>

---

21.5.2015, 18:30

[Der verschwundene Mensch oder die Leere hinter dem Bart](#)

Performance von Von und mit Kim Willems (Konzept, Text, Performance & Raum), Stine Hertel (Konzept, Performance & Raum ), Kathrin Felzmann (Dramaturgie & Outside Eye) und David Rittershaus (Technik & dramaturgische Betreuung) / technische Unterstützung Camilla Vettters  
Ort: LAB Frankfurt Schmidtstraße 12

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1120>

---

21.5.2015, 22Uhr

[Yours Sincerely, ...](#)

Projekt von Romain Thibaud-Rose (CuP), Teresa Hoffmann (Performance Studies Hamburg), Johannes van Bebber (ATW)  
Ort: Tat Studiobühne Gießen

In ihrem Duo "Yours Sincerely, ..." unterziehen sich Teresa Hoffmann und Romain Thibaud-Rose einer Reise des fort dauernden Fallens. Vom ersten Verlust der Balance bis zu dem Moment, an dem sie den Boden erreichen, durchlaufen und erforschen sie auf diesem Weg vielfältige Zwischenmomente. Einmal unten angelangt, setzen sie verschiedene Strategien ein, um sich wieder aufzurichten und das immer gegenwärtige Gegenüber, die Schwerkraft, herauszufordern.

-----

Einladung

Ich bin nicht das, was du denkst: eine passive Kraft.

Ich handle, spreche, biete an, lade ein. Zusammengefasst: Ich bin wirksam.

Überzeugung ist die einzige Bedingung, damit du von meiner Einladung profitierst.

Herzlichst,

Schwerkraft

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1122>

---

23.5.2015, 19:00

[OPA ÜBT - ein ambitioniertes Opernprojekt](#)

Inszenierung von FUX (Nele Stuhler, Stephan Dorn, Falk Rößler), zusammen mit Jost von Harleßem, Annatina Huwiler und Franziska Schmidt  
Ort: OUTNOW! Festival, Theater Bremen, Kleines Haus

Unten im Orchestergraben steht der Dirigent. Ohne den geht es nicht.

Vor dem Dirigenten sitzt das Orchester. Ohne das geht es nicht.

Auf der Bühne stehen die Sänger und ein grosser Chor. Ohne die geht es nicht.

Und im Souffleurkasten sitzt der Souffleur und vielleicht gibt es sogar ein Ballett und jemand hat was für die Bühne gebaut und jemand hat Kostüme genäht und jemand hat mit allen geprobt und andere haben mitgeholfen. Ohne die alle geht es nicht.

Das sind viele Leute. Alle zusammen sind die Oper.

Und wir Drei jetzt auch. Wir sind jetzt die. Nur weniger.

Für „OPA ÜBT“ nimmt sich das Theaterkollektiv FUX mit seinen spezifischen Mitteln das Theatergenre Oper vor. Dem grossen Opernapparat mit mehreren hundert Beteiligten stellen sie eine dreiköpfige Gruppe gegenüber. Musik, Gesang, Narration und Spielweise werden umgearbeitet und durch den eigenen Filter geschickt. Das prunkvolle Opernhaus weicht einer blanken Halle. Auf der Suche nach einer alternativen Opernästhetik muss FUX üben: an den Instrumenten, die sie bedienen; an der Technik, die sie zum Einsatz bringen; an ihren Stimmen und Körpern; an der Präsenz; am neuen grossen Ganzen.

Die Gruppe FUX, bestehend aus Nele Stuhler, Stephan Dorn und Falk Rössler, hat sich im Rahmen des Studiums der Angewandten Theaterwissenschaft in Giessen formiert. FUX arbeitet interdisziplinär und verwebt Elemente aus Performance, (Live-)Musik, Sprechtheater, Kleinkunst und Choreographie zu gleichsam komplexen wie unterhaltsamen Theaterbastarden.

Eine Koproduktion mit TREIBSTOFF 2013 Basel.

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Wolf, der DOMS-Stiftung, der Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft Giessen, der Hessischen Theaterakademie, des Frankfurt LAB, des Mousonturm Frankfurt und durch Z / Raum für Proben und Forschung Frankfurt.

Nele Stuhler, Stephan Dorn, Falk Rössler (Konzept, Regie, Performance)

Jost von Harleßem (Technische Gestaltung)

Annatina Huwiler (Bühne)

Franziska Schmidt / Stranger in Company (Produktion)

Mit herzlichem Dank an Anna Sophie Mahler, Stefan Wirth, Thomas Dreißigacker, Gerd Rienäcker, Florian Ziemer, Jacob Bussmann, Christoph Menke, Ingrid Steiner, Heiner Goebbels, Anja Henningsmeyer, Ed Stuhler, Heike Rössler, Johannes Frei, Reto Gabriel, die Treibstoff-Organisatoren sowie die Kaserne Basel.

[www.gruppefux.de](http://www.gruppefux.de)

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/965>

---

23.5.2015, 23:30

[Meine ersten 100 Männer](#)

Performance von Thomas Bartling

Ort: Schwankhalle, Bremen

„Es ist gerade diese gefühlte Freiheit, die Proteste unmöglich macht. Man kann den Neoliberalismus nicht marxistisch erklären. In ihm findet nicht einmal die berühmte "Entfremdung" von der Arbeit statt. Heute stürzen wir uns mit Euphorie in die Arbeit bis zum Burn-out. Die erste Stufe des Burn-out-Syndroms ist eben die Euphorie. Burn-out und Revolution schließen sich aus. [...] Der Kapitalismus vollendet sich in dem Moment, in dem er den Kommunismus als Ware verkauft. Der Kommunismus als Ware, das ist das Ende der Revolution.“

(Byung-Chul Han)

„Alles was unmittelbar erlebt wurde ist in eine Vorstellung entwichen.“

(Guy Debord)



„I am what I am.“  
(Gloria Gaynor)

Nach seinem 20-jährigen Bühnenjubiläum im vergangenen Jahr gewährt Thomas Bartling private Einblicke in sein Liebesleben und zieht Bilanz über seine ersten 100 Männer. In der 1:1 Begegnung mit jeweils einem Zuschauer blickt er auf jeweils eine Männergeschichte zurück. Diese Soloperformance sucht im semi-privaten backstage den Kontakt zu den Zuschauer\_innen. Wird auch dieser Ort zum Arbeitsraum der Performance löst sich so scheinbar das etablierte Verhältnis zwischen Performer und Zuschauer auf. Die Fallhöhe zwischen egozentrischer Selbstdarstellung hin zu intimer Verletzbarkeit bietet dem Vorhaben das möglichst größte Risiko zu scheitern. Vor diesem Hintergrund, in diesem diffusen Raum werden so Themen der Privatheit, (Selbst-)Inszenierung und dessen Verwertbarkeit verhandelt.

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1082>

---

24.5.2015, 15:00

[Meine ersten 100 Männer](#)

Performance von Thomas Bartling

Ort: Schwankhalle, Bremen

<http://www.inst.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/1082>

---